

REZENSION

Rieken, Bernd (Hrsg.) (2022): Erzähltes Minderwertigkeitsgefühl. Individualpsychologie in volkskundlicher Erzählforschung und Literaturwissenschaft. Münster, New York: Waxmann (Psychotherapiewissenschaft in Forschung, Profession und Kultur, Bd. 35), 258 Seiten, € 31,50 (A).

Friedrich Schröder¹

¹ Mannheim

Bernd Rieken, Professor an der Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien, hat in der Buchreihe „Psychotherapiewissenschaft in Forschung, Profession und Kultur“ einen neuen Band mit dem Titel „Erzähltes Minderwertigkeitsgefühl. Individualpsychologie in volkskundlicher Erzählforschung und Literaturwissenschaft“ herausgegeben. Er selbst hat die Einführung dazu, gemeinsam mit Anna Jank-Humann einen Artikel über „Volkssage und moderne Sage“ sowie Aufsätze über „Autobiographisches Erzählen“ und „Jacob Bidermanns Theaterstück ‚Philemon Martyr‘“ verfasst. Brigitte Sindelar hat „Märchen und Individualpsychologie“ zusammengebracht, Denise Gangelberger „Die Verwendung von Märchen in der Psychotherapie“ analysiert und Nina Arbesser-Krasser „Individualpsychologische Überlegungen zu Witz und Schwank“ angestellt. Paolo Raile hat die Verbindung von „Erzählforschung und Film am Beispiel von ‚Star Trek‘“ erläutert, Susanne Rabenstein E.T.A. Hoffmanns „Bergwerke zu Falun“ und Ludwig Tiecks „Blonden Eckbert“, Lisa Koppensteiner Franz Kafkas „Verwandlung“ und Martina Heichinger Friedrich Dürrenmatts „Tunnel“ individualpsychologisch interpretiert. Auf ähnliche Weise hat Veronika Hofeneder „Erzählende Texte der Zwischenkriegszeit“ und Helga Haunschmied-Donhauser Manès Sperbers Roman „Der verbrannte Dornbusch“ gedeutet. Alle genannten Aufsätze stehen ganz im Zeichen Alfred Adlers und seines methodischen Ansatzes. Das Buch selbst enthält zwei Teile: Der eine ist der volkskundlichen Erzählforschung, der andere der Literaturwissenschaft gewidmet, beide jeweils mit sechs Artikeln.

Ich habe das Buch mit großem inneren Gewinn gelesen und finde es sehr informativ und differenziert. Adlers Methode wird darin aus vielen verschiedenen Perspektiven dargestellt und erhält dadurch eine konkrete Prägnanz, die es auch dem Laien erlaubt, den individualpsychologischen Ansatz besser zu verstehen und sich auch solch allgemeine Begriffe wie „Lebensstil“ oder „Finalität“ genauer vorzustellen. Adler hat zudem einen starken Bezug zur Philosophie, nicht nur zu Hans Vaihingers Lehre des „Als Ob“, sondern über die Bewegungs- und Zweckursache auch zu Aristoteles und Thomas von Aquin. Ferner wird methodisch immer wieder sehr schön zwischen Individualpsychologie, Psychoanalyse und Literaturwissenschaft unterschieden. Nicht nur Freud, sondern auch Jung wird immer wieder erwähnt. Ihnen wird von Adlers Standpunkt stets Gerechtigkeit und Respekt gezeigt, so gut es von da aus geht, und nicht ständig eine polemische Abfuhr erteilt. Auch ist es erfreulich, dass Max Lüthi öfter erwähnt wird, der wirklich den Brückenschlag zwischen Volkskunde und Tiefenpsychologie erfolgreich wagte. Im ersten Teil des Buches haben mich die Ausführungen über Märchen und Sage besonders interessiert. Auch finde ich in der Individualpsychologie die Verbindung von Märchenanalyse und Psychotherapie sehr wichtig, vor allem, wenn sie bei so schweren Krankheiten wie Borderline fruchtbar eingesetzt werden kann. Im zweiten Teil der Studie faszinierten mich besonders die Aufsätze, die literarische Texte aus der Zeit des Barock, der Romantik und der Moderne (wie von Kafka und Dürrenmatt) interpretieren. Die Deutungen belegen, dass man mit Adler auch literarische Werke angemessen auslegen kann. Für mich ist es darüber hinaus stimmig, dass die Individualpsychologie den Menschen als Ein- und Ganzheit sieht, so dass für sie Autor und Text zusammengehören und bei der Interpretation des Werkes auch die Biographie des Verfassers berücksichtigt werden muss.

An dem Buch mit seinem individualpsychologischen Anliegen ist die Verankerung in Germanistik, Philosophie und Volkskunde zu spüren, wobei insbesondere Letztere eine wichtige Brücke zwischen Literaturwissenschaft und Tiefenpsychologie bildet.

Autor

Dr. Friedrich Schröder

S6, 42

68161 Mannheim, Quadrate

Tel: +49 (0) 621 10 62 46

E-Mail: frschroe@googlemail.com

Friedrich Schröder ist Literaturwissenschaftler, tiefenpsychologischer Interpret sowie Märchen- und Mythenexperte.